

Hunold, Christian Friedrich: Der Streit der Liebe (1701)

- 1 Die Welt liegt stets im Streit: doch dencket nicht ihr Helden/
- 2 Die ihr der Erden-Kreiß mit Stahl und Eisen zwingt/
- 3 Daß ich von eurem Kampf/ von Mord und Blut will melden/
- 4 Und wie ihr Land und Leut in eure Feßel bringt.
- 5 Ich meine diesen Krieg/ den wir mit Lieben führen/
- 6 Mit Liebe/ die diß Rund in ihre Bande schlägt/
- 7 Durch welche wir Gewalt an Leib und Seele spühren/
- 8 Und die die Helden auch zu ihren Füßen legt.
- 9 Die Liebe heißt das Band des Himmels und der Erden/
- 10 Wenn se vollkommen ist: Wenn wir an Gott verknüpft/
- 11 Und mit der Welt in Gott zugleich verbunden werden/
- 12 Denn ist die Freude rein/ die in dem Herten hüpft.
- 13 Wenn aber uns die Welt zu ihren Gütern reißet/
- 14 Zur Schönheit die vergeht/ zu eitler Ehr und Lust/
- 15 Und uns mit Leib und Seel darein verlieben heißet:
- 16 So brennt verbotne Gluht in der verkehrten Brust.
- 17 Mit dieser Liebe hat ein Irdischer zustreiten.
- 18 Löscht er ihr Feuer aus und zündet neues an/
- 19 Das Oehl vom Himmel hat/ so schmeckt er Süßigkeiten/
- 20 Und fühlt was oben her ein Freuden-Feuer kan.

(Textopus: Der Streit der Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24608>)